

Kultur

ESSAY

DER ANDERSWELTLER

NACHDENKEN ÜBER CHRISTIAN KLAR / VON ULRICH MAGNUS HAMMER

Es war vor ungefähr 40 Jahren, als einer meiner Freunde in einer Berliner Fabriktagung die ersten RAF-Logos druckte. Niemand ahnte damals, dass die stilisierte Maschinenpistole einmal mehr bedeuten würde als eine geschmacklose Provokation.

Ich selbst war in jener Zeit Mitglied der Anarchoband Ton Steine Scherben und habe als Zeitzeuge erlebt, wie sich frühzeitig die Geister schieden. In der linken Szene lief jeder mit einer Ideologie umher, die er den jeweils Andersdenkenden als allein selig machende Heilslehre aufzuzwingen versuchte. Mit intelligenter Wahrheitsfindung hatte das nichts zu tun. Auch wenn wir zur Fraktion der linken Kinnhalter gehörten und einer unserer Songs „Macht kaputt, was euch kaputt macht“ hieß, hatte selbst unser Sänger Rio Reiser kein Verständnis für den martialisches Auftritt der neuen Splittergruppe.

Eine Maschinenpistole als Symbol für die Vision einer neuen Gesellschaft? Nein! Das hatten wir nicht gewollt, und damit wollten wir nichts zu tun haben. Später tauchten vereinzelt RAF-Mitglieder als Besucher in unserer Kommune auf. Sie waren wie Geister aus einem Paralleluniversum, die sich auf der Reise ins Nirgendwo befanden, verstört und erschreckend in ihrer selbst-erhalten Isolation und Unerreichbarkeit.

Eigentlich ist das lange her, und fast alles ist zum Thema RAF gesagt worden, aber als ich in aktuellem Zusammenhang die Fotos von Christian Klar in der Zeitung sah, war ich erstaunt über meine eigene emotionale Reaktion. Die verschiedenen Zufälle, die mich in jener Zeit an die Orte gespült hatten, wo alles anfing, mögen der Grund dafür sein, dass ich mich persönlich betroffen fühle, wenn mich ein Gesicht von den Titelseiten anblickt, dessen Ausdruck mich ebenso in Ratlosigkeit versetzt wie auf der anderen Seite die Reaktionen der Öffentlichkeit. Da starrte mich ein Wesen an, das zu einer gänzlich anderen Welt zu gehören scheint. Die offensichtliche Abwesenheit mittelbarer Regungen schlug mir aufs Gemüt. Das Gesicht ist schweigen, und mir drängte sich eine Frage auf: Wie kann ich dieses Schweigen verstehen?

Den Zeitungskommentar las ich nur flüchtig. Es war Klars Konterfei, das mich im Bann hielt. Da sehen mich die unergründlichen Augen eines Mannes an, der mit seinen ehemaligen Genossen dem unwissenden, in die Irre geleiteten Volk den Weg in eine bessere Zukunft weisen wollte. Aber sieht so das Gesicht eines Heilsbringers aus? Strahlt da die Vision einer von was auch immer befreiten Gesellschaft? Nein, dieser Ausdruck kündigt nicht von zukünftigen Paradiesen der Menschlichkeit, er malt keine bunte Phantasie von irgendeiner Utopie, keine Spur vom „Age of Aquarius“. Könnte ich mich mit einem, der so in die Welt schaut, an einen Tisch setzen, um über das Antlitz einer humaneren Gesellschaft zu reden? Nein, sicher nicht! In diesen Augen sehe ich kei-



RAF-Terrorist Klar vor Gericht (1992)

„Als Mörder scheint er mir ein vergleichsweise kleines Licht zu sein.“

nen Schimmer von einem Aufbruch in neue Zeiten, sondern nur vom Ende aller Träume. Ich befürchte, dass niemals auch nur ein einziges Atom wirklicher Verständigung in diese Augen dringen kann.

Gibt es noch irgendjemanden, der hier das Gesicht eines Helden zu schauen glaubt? Leider ja! Sicher sind es nur wenige, aber auch das verschlägt mir schier den Atem. Wer kann heute noch mit solcher Blindheit geschlagen sein?

Wenn demnach die Journalisten bei Klars zukünftigen Medienmanager nach seiner Entlassung zu Dutzenden um ein Interview beteln werden, ändert das nichts an der Tatsache, dass Klar ohne seine Qualitäten als kaltblütiger Mörder vermutlich eine ganz und gar unbedeutende Person geblieben wäre. Schon seit Claus Peymanns unsäglichem Angebot, ihm mit einer Antenne in seinem Theater zu reha-bilitieren, frage ich mich, was Klar aus seiner Sicht nicht darum gehen, zu verstehen, was wir von ihm erwarten. Er ist es, der immer noch unser Verstehen einfordert. Solange wir dieser Forderung nicht gerecht werden, wird er jede Frage mit Schweigen beantworten.

Ich werde mich damit abfinden müssen, dass sein Universum nichts mit dem meinigen zu tun hat. Er ist ein Anderswelter, und nach den Gesetzen der Relativität bin ich für ihn so unverständlich, wie er es für mich ist. Wie kann er da Gefühle zeigen, wie kann er begreifen, dass wir Aufklärung von ihm erwarten? Viel-

180

DER SPIEGEL 50/2008

um deren Wohl es eigentlich gehen sollte, kein einziges Bild, wie eine andere Zukunft aussehen könnte.

Fassungslos stehe ich vor der Unbegreiflichkeit verquaster Denkonstrukte, deren absurde Nichtigkeit meinen Widerspruch wie auch meinen Zorn erregt. Wie kann ein Mensch, der aufgrund seiner Herkunft und Ausbildung nicht zu den Dümmlsten gehören dürfte, sich so verrennen?

Aber es gibt noch eine andere Sicht der Dinge. Kann ich Klar überhaupt vorwerfen, dass nach seiner eigenen Aussage Reue und Schuldbewusstsein in seiner Welt als Konzepte ohne jede Bedeutung gelten? Wenn ich ihn so nehme, wie er ist, wohl kaum. Wollte er doch mit seinen Gesinnungsgenossen die Inhaftierten eines vermeintlich faschistischen Staates befreien. So wie ich ihn verstehe, hält er sich immer noch für einen Guten, einen Gerechten, einen, der nur das Beste gewollt hatte.

Kann ich unter solchen Voraussetzungen von ihm erwarten, dass er den fatalen Zusammenhang mit der Selbstgerechtigkeit jener unverbesslichen Altnazis sieht, die für ihn damals, genauso wie für mich, die Ewiggestrigen waren, die nichts dazugelernt hatten und jede Einsicht verweigerten? Welche Ironie des Schicksals, jetzt ist er der Ewiggestrige.

Nein, Klar kann kein Schuldbewusstsein zeigen. Die Unmenschlichen sind immer die anderen. Es kann aus seiner Sicht nicht darum gehen, zu verstehen, was wir von ihm erwarten. Er ist es, der immer noch unser Verstehen einfordert. Solange wir dieser Forderung nicht gerecht werden, wird er jede Frage mit Schweigen beantworten.

Ich werde mich damit abfinden müssen, dass sein Universum nichts mit dem meinigen zu tun hat. Er ist ein Anderswelter, und nach den Gesetzen der Relativität bin ich für ihn so unverständlich, wie er es für mich ist. Wie kann er da Gefühle zeigen, wie kann er begreifen, dass wir Aufklärung von ihm erwarten? Viel-

leicht würde eine solche Sicht der Dinge erklären, warum Christian Klar wie jemand wirkt, der weder weiß, wer er ist, noch was er getan hat und warum er es getan hat.

Es bleibt die Frage, warum wir sie überhaupt mit Christian Klar beschäftigen. Kann es da noch um den Wahn der RAF und einiger gespensterhafter Erscheinungen aus einer längst vergangenen Zeit gehen? Ich glaube nicht! Aber für jeden, der Fundamentalismus am eigenen Leib erlebt hat, drängen sich Vergleiche zu anderen Fundamentalismen aus der Vergangenheit und der Gegenwart auf. Da spannt sich ein weiter Bogen auf von politischen Faschismen aller Farben und aller Zeiten bis hin zum Terror im Gewand des religiösen Fanatismus.

All diesen Glaubenskriegern – und dazu rechne ich auch die Mitglieder der RAF – ist eines gemein: Intoleranz, Anmaßung und ebene-mis Missachtung der Menschlichkeit, die sie gerade ihren Feindbildern unterstellen.

Dennoch geschieht es bisweilen, dass sich einer der Protagonisten einer Läuterung unterzieht. Ihm, Klar, ist das offensichtlich nicht gelungen.

Ich höre mir noch einmal ein fragmentarisches Interview an. Seine Stimme klingt wie aus einer Gruft. Er ist unfähig, einen einzigen verständlichen Satz zu formulieren. Die Fragen an ihn sind sensibel, suchen nach einem Gefühl. Aber Klar, oder was von ihm übrig geblieben ist, befindet sich noch immer im „politischen Raum“, wie er es nennt, und da ist Gefühl eben nur ein Begriff, einer, der dort keine Existenzberechtigung hat.

Er und wir haben uns einfach nichts zu sagen, weil wir nicht den gleichen Kosmos teilen. Das macht mir sein Schweigen verständlich.

Hammer, 63, war Mitte der siebziger Jahre Percussionist für die Band Ton Steine Scherben; er lebt heute als Schriftsteller („Die Akte Serkassow“) in München



Mitglieder der Berliner „Kommune 1“ (1968)

„Die naive Lösung ‚Make love, not war‘ hat mehr bewegt als jede Ideologie.“